

# Einführung in das Studium der Rechtswissenschaften Wintersemester 2019/2020

## Strafrecht - 5 Fragen:

1. Warum soll jemand im Namen des Volkes **bestraft** werden?



Damit der Geschädigte sein Geld kriegt?

2. Mit welchen Sanktionen bestraft man?



Mit Gefängnis und Bußgeldern?

3. Wie „erhält“ der Täter seine Strafe?



Das Gericht klagt den Täter an und verurteilt ihn bei Tatnachweis?

4. Wie hoch kann eine Strafe sein und wonach bestimmt sich das?



Nach der Gefährlichkeit des Täters?

5. Und welches Verhalten ist überhaupt strafbar?



... und was ist von 1.-5. eigentlich im Studium wichtig?



## 1. Warum soll jemand „im Namen des Volkes“ bestraft werden?

Warum genügt nicht das **Privatrecht** (damit kann der Verletzte Schadensersatz und Schmerzensgeld verlangen) und das **öffentliche Recht** (damit kann die Gefährlichkeit des Täters beseitigt werden, z. B. Entzug des Waffenscheins)

→ Bestimmte Werte oder Güter sind in der Gesellschaft so wichtig, dass bei ihrer Verletzung / Beschädigung eine strafrechtliche Sanktionierung nötig ist,  
**um auf diese Weise den Rechtsfrieden zu bewahren bzw. zu sichern**

Strafrecht dient deshalb

dem Schutz der Rechtsgüter und Werte, deren Anerkennung und deren Bestand für die friedliche Koexistenz der Mitmenschen besonders wichtig sind.

*Warum glaubt man aber, dass das Ziel, „Rechtsfrieden“ zu schaffen,  
durch eine nachträgliche Bestrafung noch erreicht werden kann?  
Der Rechtsfrieden ist doch durch die Straftat schon verletzt worden.*

## 1. „Rechtsfrieden“ durch nachträgliche Strafe?

Der durch die Straftat gestörte Rechtsfrieden soll aber durch die Strafe...

- a. ... **wiederhergestellt** werden, indem dem Täter mit einer erheblichen und für ihn empfindlichen Rechtseinbuße demonstriert wird, dass ein solches Verhalten von der gesamten Gesellschaft nicht toleriert wird.
- b. ... künftig (präventiv) vor weiteren Angriffen des Täters geschützt werden
- c. ... künftig (präventiv) ähnlichen Angriffen dritter Personen, die sich den Täter als Vorbild nehmen würden, geschützt werden.

Strafzwecke sind daher

- a. die **Tatvergeltung** = Wiederherstellung des Rechtsfriedens nicht nur durch den Ersatz des Schadens, sondern dadurch, dass der Täter als Mitglied dieser Gesellschaft und als Antwort auf seine Tat (Ausgleich des Verstoßes) eine besondere Rechtseinbuße hinnehmen muss
- b. die **Spezialprävention** = Strafe soll weitere Taten des **Täters** verhindern und ihn wieder in die Gesellschaft zurückführen (Resozialisierung) = Sicherung und Besserung des Täters
- c. die **Generalprävention** = Strafe soll für alle die Rechtsgeltung und -sicherheit demonstrieren und potentielle Nachahmer abschrecken = Normgeltung und Abschreckung

## 2. Mit welchen Strafen sollen diese Zwecke erreicht werden?

- **Freiheitsstrafe**: **zeitig** (mind. 1 Monat, max. 15 Jahre) oder **lebenslang**
- **zeitige** Freiheitsstrafe in der Regel erst ab 6 Monaten (§ 47 StGB)
  - **zeitige** Freiheitsstrafe bis zu 2 Jahren kann zur Bewährung ausgesetzt werden
  - Nach  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{2}{3}$  Verbüßung der **FrS** kann der Rest zur Bewährung ausgesetzt werden
  - Nach 15 J. **FrS** kann die **lebenslange** Strafe zur Bewährung ausgesetzt werden
- **Geldstrafe** nach **Tagessatz** (je nach Ausmaß der verwirkten Tatschuld) & **Tagessatzhöhe** (nach der jeweiligen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit)
- Beispiele: 50 **Tagessätze** zu je **50** EUR (monatlich Netto 1.500 EUR) = insgesamt 2.500 EUR  
oder 50 **Tagessätze** zu je **120** EUR (monatlich 3.600 EUR) = insgesamt 6.000 EUR
- **Tagessatzanzahl** (mind. 5 - max. 360), **Tagessatzhöhe** (1 EUR - 30.000 EUR)
  - Eintrag im polizeilichen Führungszeugnis ab 90 Tagessätzen
  - Bei Nichtzahlung: Vollstreckung & ggf. Ersatzfreiheitsstrafe (1 **Tagessatz** = 1 **Tag FrS**)
- **Nebenstrafe** (Fahrverbot, in der Regel für Fehlverhalten im Verkehr) oder
- **Maßregeln** der Sicherung & Besserung bei besonderer Tätergefährlichkeit (Sicherungsverwahrung, Berufsverbot)

### 3. Wie wird eine solche Bestrafung durchgesetzt?

Nur mit einem **Strafverfahren**: Keine staatliche Strafe ohne einen Strafprozess!

Ablauf des Strafverfahrens?

**Ermittlungsverfahren** (Staatsanwaltschaft & Polizei ermitteln Tat und angeblichen Täter)

Einstellung

*Anklage*



**Zwischenverfahren** (Gericht überprüft Anklage)

Ablehnung oder Eröffnung des Hauptverfahrens



**Hauptverfahren mit Hauptverhandlung** vor dem Gericht

**Urteil**: Freispruch oder **Verurteilung**



**Vollstreckung** der Strafe  
(Staatsanwaltschaft)

## 4. Kann der Richter eine Strafe beliebig festsetzen?

- a. Nein, denn die Strafe ist nicht beliebig, sondern soll den Strafzwecken entsprechen, also der **Tatschuld entsprechen**, den Täter bessern können...
- b. **Dafür** unterscheidet das Strafgesetz zwischen leichten & schweren Taten und bestimmt für jedes Delikt das mögliche Minimum und Maximum der Strafe.

- Diebstahl (§ 242 StGB): **1 Monat bis 5 Jahre oder Geldstrafe**
- Diebstahl mit Waffen (§ 244 StGB): **6 Monate bis 10 Jahre**
- Raub mit Waffen (§ 250 Abs. 2 StGB): **5 Jahre bis 15 Jahre**
- Mord (§ 211 StGB): **lebenslang**
- vorsätzlicher Totschlag (§ 212 StGB): **5 Jahre bis 15 Jahre**
- fahrlässige Tötung (§ 222 StGB): **1 Monat bis 5 Jahre oder Geldstrafe**

## Allerdings:

5. Ob sich jemand strafbar gemacht hat,

ist im Studium, aber auch in der Praxis immer die erste (und wichtigste) Frage.

Denn fehlt bereits die Strafbarkeit, so bedarf es keiner Prüfung:

- der Beweisbarkeit der Tat (also ist auch ein Strafprozess nicht nötig)
- der tat- und schuldangemessenen Bestrafung (keine Strafzumessung)

Die Frage nach der **Strafbarkeit** ist daher für Sie Schwerpunkt im Studium nur ergänzend im Studium zur Beweisbarkeit/Strafprozess (im 4. Sem.) (→ Prozessrecht vor allem in der Referendarzeit nach dem 1. Examen) zur Strafzumessung (→ Schwerpunktstudium Strafrecht, nach 4. Sem)

## 5. Die Strafbarkeit setzt voraus, dass es

1. überhaupt ein Gesetz gibt, das ein solches Verhalten unter Strafe stellt

→ Strafgesetzbuch (StGB) – bitte ein StGB-Text am Mittwoch mitbringen!

→ Strafbarkeit in Nebengesetzen (etwa Tierschutzgesetz, Insolvenzgesetz)

2. und das Täterverhalten als strafbares Verhalten bewertet werden kann. Auch hier 2 Schritte:

a. **Was** ist im Gesetz als strafbar umschrieben?

Zu beachten ist dabei:

- StGB bestimmt Strafbarkeitsvoraussetzungen für alle Delikte einheitlich (z.B. Schuldfähigkeit)  
→ Vorschriften des **Allgemeinen Teils**, (Vorlesungen Strafrecht I & II im 1. und 2. Semester)
- StGB bestimmt die einzelnen Deliktsanforderungen (= Tatbestand) gesondert, z.B. Mord, Betrug etc.  
→ Delikte des **Besonderen Teils** (Vorlesungen Strafrecht III-V im 3. und 4. Semester)
- Die gesetzlichen Strafbarkeitsvoraussetzungen werden immer abstrakt beschrieben ... etwa:  
*Wer in der Absicht, einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines anderen dadurch beschädigt, dass er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregt oder unterhält, wird bestraft ...* 😞  
→ Es bedarf daher einer **Auslegung** des Gesetzes, um es besser zu verstehen

b. Erfüllt das Täterverhalten diese Gesetzesumschreibung? → **Subsumtion**



**Beispiele** für die Prüfung der Strafbarkeit (Täter verwirklicht das Delikt und handelt dabei rechtswidrig und schuldhaft) anhand der Regeln des Allgem.-Teils

**1. O ersticht A, weil er von diesem mit den Fäusten angegriffen wird**  
Delikt: Totschlag § 212 („wer einen Menschen tötet“, hier: (+)) oder Mord § 211  
**aber vielleicht Notwehr (§ 32)** wenn Messereinsatz gegen Schläge erlaubt  
wenn Notwehr (+) → Tat nicht rechtswidrig → Tat nicht strafbar

**2. O flüchtet vor A, läuft in Panik vor einen Lkw und wird verletzt**  
Strafbestimmung ist § 223 („wer einen anderen körperlich misshandelt“)  
**Hat aber A den verletzt?** Das hat O doch selbst getan.  
Kann dem A diese Verletzung als eigenes Verhalten zugerechnet werden?  
Und wollte A diese Verletzung, er wollte doch durch Fäuste verletzen.

**3. A will O erstechen, schleicht sich an, holt aus und ...lässt es bleiben**  
Strafbestimmung ist der Totschlag § 212 Aber: O lebt noch! also **Versuch!**  
Evtl. ist A sogar straffrei, da er freiwillig die Tat aufgegeben hat (**§ 24 StGB**)

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit  
und einen guten Start  
in das Jurastudium  
in Mainz!**